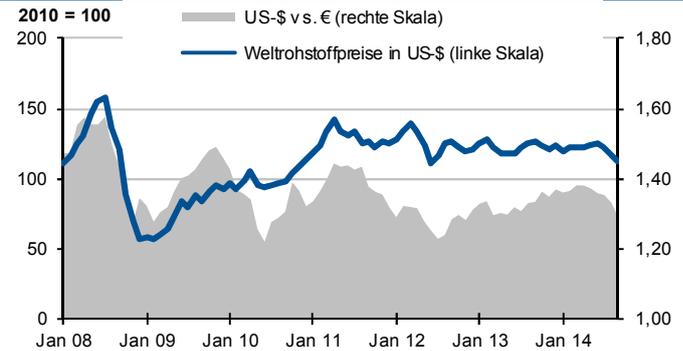


## Rohstoffpreise: Krisenherde belasten

Die Weltrohstoffpreise haben im Verlauf des September 2014 um gut 4 % nachgegeben. Aufgrund der weiteren Abwertung des Euro zum US-Dollar infolge des Zinsschritts der EZB fiel der Rückgang in Euro gerechnet mit 1 % jedoch deutlich geringer aus. Insbesondere energetische Rohstoffe sanken kräftig im Preis. Ursache für den Rückgang der Rohstoffpreise waren vor allem eingetrübte Konjunkturerwartungen infolge der verschärften Situation in den großen geopolitischen Krisenherden. Zwar ist zum Glück die Situation im Ukraine-Konflikt nicht weiter eskaliert, von einer Lösung oder Entspannung ist man jedoch weit entfernt. Zudem werden nun auch immer mehr Mittelständler von den Folgen der Sanktionen gegen Russland negativ tangiert. Dagegen scheint sich im Irak-Syrien-Konflikt die Meinung durchzusetzen, dass es auf einen länger anhaltenden kriegerischen Einsatz hinausläuft. Vor diesem Hintergrund ist die Entwicklung des Rohölpreises eigentlich verwunderlich. Trotz Bombardierung von Förderanlagen, die sich im Einflussbereich der IS-Milizen befinden, ist der Preis gesunken. Dies liegt zum einen daran, dass zuletzt die OPEC ihre Fördermenge wieder leicht gesteigert hat, zum anderen aber auch, weil vor allem in Nordamerika die Tagesproduktion an Rohöl kräftig ausgeweitet wurde. Die Rohöl-Fördermenge im Einflussbereich des Islamischen Staates ist zudem momentan noch mit deutlich unter 0,1 Mio. Barrel pro Tag anzusetzen. Sollte es jedoch infolge der kriegerischen Auseinandersetzungen zu einer Zerstörung – ob bewusst oder aus Versehen – von einer der großen Pipelines oder Förderanlagen im Irak kommen, wird der Spotpreis für Rohöl sofort nach oben schnellen. Unter normalen Umständen – also ohne solche Effekte – sehen wir bis Jahresende für den Rohölpreis eine Bewegung in einem Band von  $\pm 10$  US-Dollar um die Marke von 100 US-Dollar je Barrel Brent.

### Weltrohstoffpreisindex und Wechselkurs

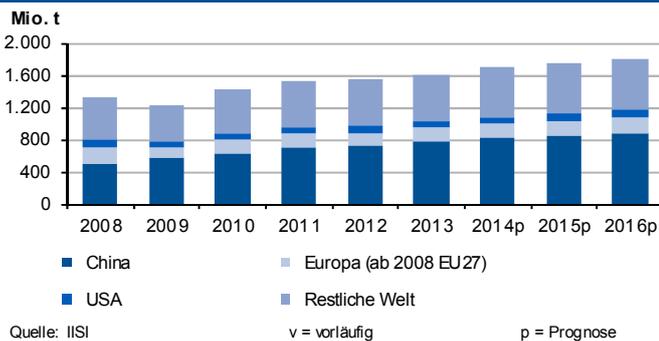


Quellen: HWWI; Deutsche Bundesbank

In den nächsten Monaten erwarten wir für den Euro infolge der EZB-Entscheidungen weiteres Korrekturpotenzial zum US-Dollar. Der Wechselkurs sollte sich im Laufe der nächsten Monate in Richtung von 1,20 US-\$/€ abschwächen. Erst auf mittlere Sicht ist mit einem wieder festerem Wechselkurs zu rechnen.

## Stahlpreistrend

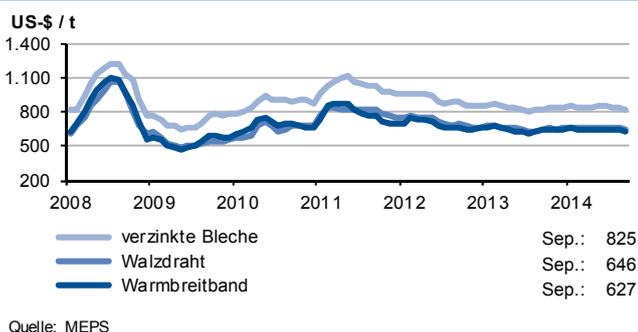
### Weltrohstahlerzeugung



### Schrottpreise



### Stahlpreise

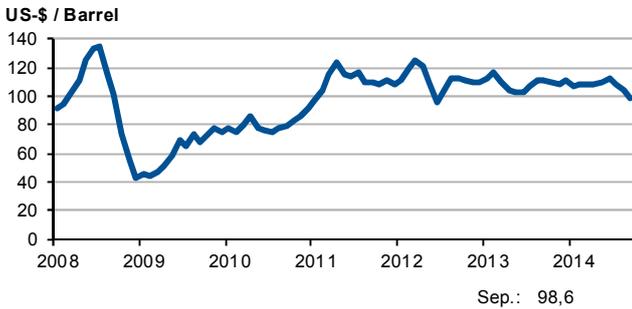


### Markttrends

Bis Ende August 2014 stieg die weltweite Stahlproduktion um 2,4 %, die Hersteller der EU 28 einschließlich Deutschland verbuchten einen Anstieg von 3,4 %. Die Schrottpreise bewegten sich sortenabhängig zwischen  $\pm 10$  €/t, die Erzpreise tendierten schwach. Die Weltstahlpreise sanken im September bis zu 1 %, Bewehrungsstahl verbuchte ein geringes Plus. In Europa zeigte sich ein anderes Bild: Warmbreitband gab um 0,7% nach, die meisten Produkte stagnierten bzw. legten leicht zu. **Tendenz: Europäische Flachprodukte bis Jahresende mit einem Anstieg bis 3 %, bei Langprodukten bis 2 %.** Dagegen dürften die Schrottpreise weiter seitwärts tendieren, einige Sorten jedoch leicht nachgeben.

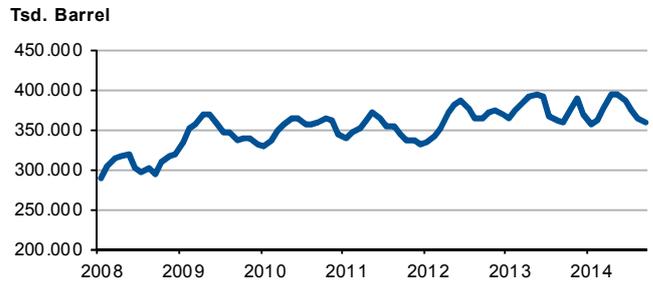
## Preistrends für Öl/Gas

### Ölpreis



Quelle: Bloomberg

### Lagerbestände Rohöl USA



Quelle: E.I.A.

### Gaspreis



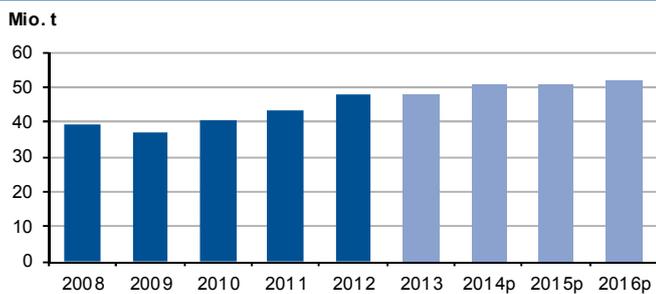
Quelle: BAFA

### Markttrends

Die Rohölvorräte in den USA betragen Ende September 2014 gut 357 Mio. Barrel und liegen damit über dem langjährigen Vergleichswert. Die Propanbestände übersteigen das Vorjahresniveau vor Beginn der Heizperiode um fast ein Fünftel. Dagegen liegen die Gasvorräte immer noch um über 10 % unter dem Vorjahresniveau. Dank der hohen Inlandsgasförderung haben sich jedoch die Spotpreise auf dem amerikanischen Gasmarkt wieder auf unter 4 US-Ct je MM Btu reduziert. Die europäische Versorgungssituation ist vor dem Hintergrund hoher Lagerbestände noch entspannt. Sinkende Importpreise werden nur unvollständig an den Endverbraucher weitergegeben. **Tendenz: Gaspreise: Bis Ende des Jahres seitwärts (keine Lieferstörung aus Russland vorausgesetzt). Rohölpreise: weiter um 100 US-\$ je Barrel Brent (±10 US-\$).**

## Aluminiumpreistrend

### Aluminiumproduktion

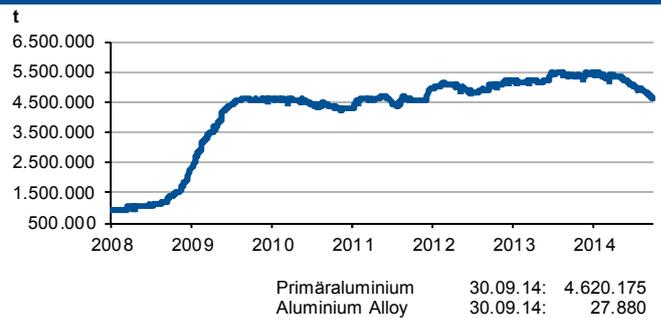


Quelle: Metallstatistik

v = vorläufig

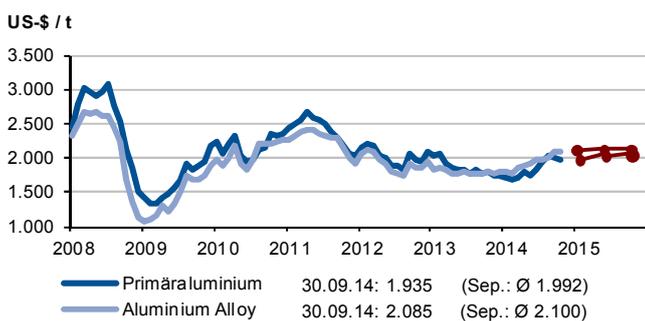
p = Prognose

### Aluminium-Lagerbestände



Quelle: LME

### Aluminiumpreise



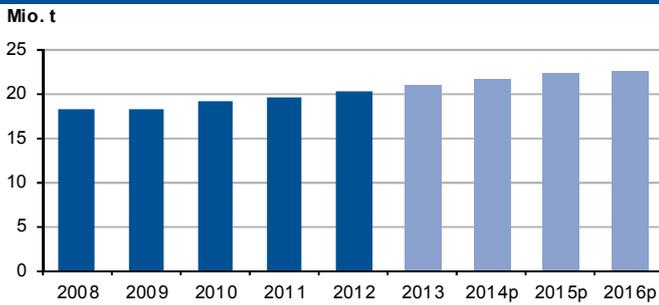
Quellen: Global Insight; LME

### Markttrends

In den ersten acht Monaten 2014 legte die weltweite Primäraluminiumproduktion um 3 % zu. China (+8 %) und die Golfregion (+22 %) expandierten, Westeuropa stagnierte, Amerika und Osteuropa verbuchten hohe Rückgänge. Die Primäraluminiumproduktion dürfte 2014 rd. 50,5 Mio. t betragen. Die Lagerbestände an der LME sanken auf 4,6 Mio. t, liegen jedoch auf hohem Niveau; diejenigen der Sekundärlegierung betragen weniger als 30.000 t. Die investiven Nachfrager haben ihre Bestände zum Quartalsende kräftig reduziert. Wir sehen einen leichten Aufwärtstrend für Primär- wie auch Sekundäraluminiumpreise. **Tendenz: Bewegung bis Ende 2014 um 2.000 US-\$/t in einem Band von 250 US-\$, die Sekundärlegierung um rd. 50 US-\$ darüber.**

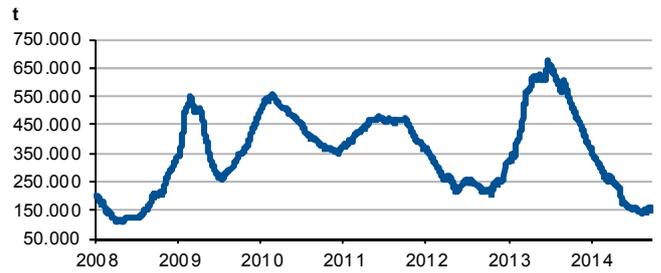
## Kupferpreistrend

### Kupferproduktion



Quelle: Metallstatistik v = vorläufig p = Prognose

### Kupfer-Lagerbestände



Quelle: LME

30.09.14: 152.550

### Kupferpreise



Quellen: Global Insight; LME

30.09.14: 6.736 (Sep: Ø 6.872)

### Markttrends

Im ersten Halbjahr 2014 ist infolge eines um 27 % gestiegenen chinesischen Bedarfs die weltweite Nachfrage nach Kupfer um 14,5 % höher gewesen. Für 2014 erwarten wir eine Verbrauchszunahme von rd. 6 %. Obwohl die Kupferminenproduktion (+5 %) wie auch die Raffinadeerzeugung (+8 %) angezogen haben, ist ein Angebotsdefizit entstanden. Dieses dürfte auch im Gesamtjahr nicht komplett ausgeglichen werden. Die Lagerbestände der Börsen reichen nur noch für gut 4 Tage. Die investive Nachfrage ist zuletzt deutlich reduziert worden. Kupferschrotte sind weiter knapp. **Tendenz: Bis Ende des dritten Quartals 2014 sehen wir eine Bewegung des Kupferpreises um die 7.000 US-\$/t in einem Band von 350 US-\$.**